

LR-Tagung 2018



TKGS - AKLR

Referent: Hans Graf

LR-Tagung 2018
NEUE FCI IGP
Teil – Allgemein

Das internationale Prüfungswesen für Gebrauchshunde

Grundlage: FCI PO 2019

Dieses Reglement wurde durch den FCI-Vorstand **am 24. September 2018 genehmigt** und ist gültig ab 01. Januar 2019

Hinweise und Erklärungen

Einleitung

Da es für unterschiedliche Hundesportarten internationale Prüfungsordnungen gibt, wurden die Bezeichnungen wie folgt geändert:

➤ **Internationale Gebrauchshundeprüfung**

IGP 1-3 für IPO 1-3

➤ **Internationale Fährtenhunde**

Prüfung IFH 1/2 für FH 1/2

sowie **IGP FH** für IPO FH

➤ **Internationale Begleithunde Prüfung**

IGBH 1-3 für BGH 1-3

➤ **Internationale Ausdauerprüfung IAD*** für AD.

(*Für die IAD ist die BH/VT vorgeschrieben.)

Aufbau der neuen Prüfungsordnung

Der Aufbau der neuen PO hat sich geändert. Die einzelnen Stufen werden nicht mehr gesondert beschrieben. Auf diese Weise sollen Wiederholungen vermieden werden.

Was fährtenfähiger Untergrund ist, wie Leinen, Halsung etc. beschaffen sein müssen oder wie sich beim LR anzumelden ist, wird nicht mehr jedes Mal neu beschrieben.

Der Nachteil: Man muss sich jetzt die Infos zusammensuchen und hat sie nicht mehr gebündelt.

Zulassung zu Prüfungen

- **Am Tag der Prüfungsveranstaltung muss der Hund das vorgeschriebene Alter vollendet haben. Es dürfen keine Ausnahmen gemacht werden. Voraussetzung zum Start ist eine erfolgreich abgelegte BH/VT **nach den nationalen Regeln der Landesorganisation.****
- Das Zulassungsalter zur BH/VT wird von der jeweiligen Landesorganisation festgelegt, darf aber nicht vor Vollendung des 12. Lebensmonates liegen.
- ❖ **In der Schweiz 12 Monate / TKGS-Entscheid Dez.18**

Zulassung zu Prüfungen

AKZ	Voraussetzung	Mindestalter	
• BH/VT	-----	12 Monate (CH)	TKGS Entscheid Dez.18
• IGBH1	BH/VT	15 Monate	
• IGBH2	IGBH1	15 Monate	
• IGBH3	IGBH2	15 Monate	
• IGP-V	BH/VT	15 Monate	
• IGP-1	BH/VT	18 Monate	Wird in der Schweiz angeboten
• IGP-2	IGP-1	19 Monate	Wird in der Schweiz angeboten
• IGP-3	IGP-2	20 Monate	Wird in der Schweiz angeboten
• IFH-V	BH/VT	15 Monate	
• IFH1	BH/VT	18 Monate	Wird in der Schweiz angeboten
• IFH2	IFH1	19 Monate	Wird in der Schweiz angeboten
• IGP-FH	BH/VT	20 Monate	Wird in der Schweiz angeboten
• IGP-ZTP	BH/VT	18 Monate	
• FPr1-3	BH/VT	15 Monate 1	Wird in der Schweiz angeboten
• UPr1-3	BH/VT	15 Monate 1	Wird in der Schweiz angeboten
• GPr1-3	BH/VT	15 Monate 1	Wird in der Schweiz angeboten
• SPr1-3	BH-VT	18 Monate 1	Wird in der Schweiz angeboten
• StöPr1	BH/VT	15 Monate 1	
• StöPr2	StöPr1	15 Monate 1	
• IAD	BH/VT	16 Monate 1	

Folgende Sparten der FCI IGP Prüfungsordnung werden ab dem 01.01.2019 in der Schweiz angeboten:

- **BH VT Begleithunde Prüfung mit Verkehrsteil**
- ❖ Zulassungsprüfung für die Klassen der FCI PO
 - Es gibt nur diese eine Klasse
 - Inhalt, eine Unterordnung und einen Verkehrsteil
 - Es wird nur auf "Bestanden" oder "nicht Bestanden" gewertet

Folgende Sparten der FCI IGP Prüfungsordnung
werden ab dem 01.01.2019 in der Schweiz
angeboten:

- IGP Internationale Gebrauchshunde
Prüfung Klassen 1 - 3
- Inhalt, eine Fährte, Unterordnung und
einen Schutzdienst
- Entspricht den heutigen FCI IPO Klassen

Folgende Sparten der FCI IGP Prüfungsordnung
werden ab dem 01.01.2019 in der Schweiz
angeboten:

➤ **IFH Internationale Fährten Hundeprüfung**
Klassen 1-2

- Inhalt, eine Fährte
- Entspricht den heutigen FCI FH Klassen

Folgende Sparten der FCI IGP Prüfungsordnung
werden ab dem 01.01.2019 in der Schweiz
angeboten:

➤ IGP-FH Internationale Gebrauchshunde
Prüfung – Fährten Hund

Es gibt nur eine Klasse

Inhalt, 2 Fährten der Klasse IFH 2

Diese Klasse dient der Durchführung von
Meisterschaften im Bereich IFH

Entspricht der heutigen Klasse für die FH
SM, sowie der Klasse für die FCI FH WM

Folgende Sparten der FCI IGP Prüfungsordnung werden ab dem 01.01.2019 in der Schweiz angeboten:

- **GPr Gebrauchshunde Prüfung**
Klassen 1 – 3
Inhalt, Unterordnung und Schutzdienst der IGP Klassen.
Entspricht einem heutigen Mehrkampf in der Klasse FCI IPO die Nasenarbeit fällt weg
- **FPr Fährten Prüfung**
Klassen 1 – 3
Inhalt, Fährte der IGP Klassen
An einer Prüfung kann man sich nur für die Einzelabteilung anmelden
- **UPr Unterordnung Prüfung**
Klassen 1 – 3
An einer Prüfung kann man sich nur für die Einzelabteilung anmelden
- **SPr Schutzdienst Prüfung**
Klassen 1 – 3
An einer Prüfung kann man sich nur für die Einzelabteilung anmelden
Besonderheit, es ist verboten nur die SPr alleine für sich anzubieten, muss immer im Verbund mit anderen Klassen durchgeführt werden

Diese Angebote müssen bei der Prüfungsausschreibung klar so ausgeschrieben werden!

Prüfungstage

a) Samstag, Sonntag und Feiertage

Prüfungstage sind im Regelfall das Wochenende sowie die gesetzlichen Feiertage. BH/VT-Prüfungen können ebenfalls nur an „Prüfungstagen“ durchgeführt werden. Es ist möglich, die BH/VT in Verbindung mit einer weiteren Prüfung der Stufe 1 anlässlich einer 2 Tagesprüfung (Freitag-Samstag, Samstag-Sonntag) abzulegen, wobei pro Tag nur ein Antritt möglich ist. Eine Wartefrist zwischen der BH/VT- und IGP-1, IGP-V, FPr, UPr, SPr, AD, IFH-V, IFH-1, IGP-FH, IGP-ZTP, IBGH-1, StbPr. 1 besteht nicht. Beispiel: Freitag BH-VT - Samstag IGP-1 oder IFH-1, Samstag BH-VT Sonntag IGP-1 oder IFH-1.

Prüfungstage

b) **Freitagsprüfungen**

Der Freitag darf nur in Verbindung mit Samstag geschützt werden. Anmerkung: Der Freitag kann nur geschützt werden, wenn am Samstag mehr Hunde gemeldet sind, als vorgeführt werden können. Der Beginn darf nicht vor 12.00 Uhr liegen. Die Teilnehmerzahl im IGP-/ IFH Bereich ist auf die Hälfte begrenzt. Bei reinen BH/VT-Prüfungen können bis zu 7 Hunde geprüft werden. Eine am Freitag in Verbindung mit Samstag geschützte IGP/IFH- Prüfung kann nur am Samstag beendet werden. Einzelne Hunde können jedoch die Prüfung auch am Freitag beenden. Ausnahme: Haben Teilnehmer mit ihren Hunden die BH/VT - Prüfung abzulegen, so können sie auch am Freitag starten, wenn am Samstag die IGP-1 oder IFH-1 abgelegt werden soll und keine „Überzahl“ vorliegt. (Terminschutzregelungen, Regelungen über die Erteilung von Veranstaltungsgenehmigungen, der einzelnen Landesorganisationen, bzw. angeschlossenen prüfungsberechtigten Mitgliedsvereine beachten).

TKGS-Entscheid Dez.2018

Freitagsprüfungen sind in der Schweiz weiterhin wie bisher erlaubt!!

Grundlage für diesen Entscheid ist nicht in der IGP vorhanden und wird somit nur gemäss TKGS-Entscheid gehandhabt!

Halsbandpflicht/Mitführen der Leine

Vorzuführen ist mit:

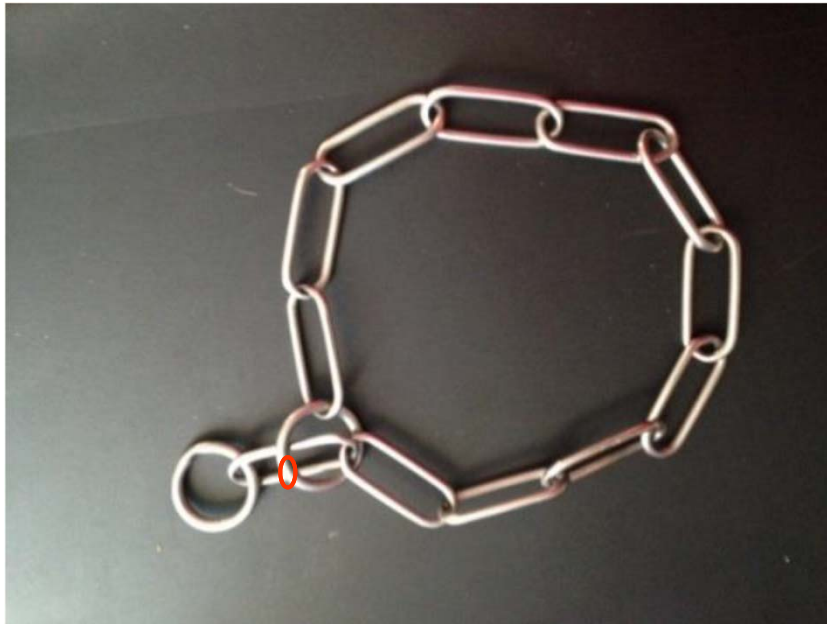
Einreihigem, locker angelegtem langgliedrigem Gliederhalsband. Bei der BH/VT sind auch Lederhalsbänder, Stoffhalsbänder oder Brustgeschirr erlaubt. Bei der IBGH 1 bis 3 analog der BH/VT ausgenommen Brustgeschirr.

Bei der Fährtenarbeit darf zusätzlich zum erforderlichen Kettenhalsband ein Suchgeschirr oder eine Kenndecke angelegt werden.

Eine Führleine ist mitzuführen, die mit dem Schloss an der vom Hund abgewandten Seite oder unsichtbar zu tragen ist.

Halsbandpflicht/Mitführen der Leine

RICHTIG



Nur in der Schweiz muss das Kettenhalsband mit einem Stopp versehen sein!!

NICHT ZUGELASSEN



Eine Führleine ist mitzuführen, die mit dem Schloss an der vom Hund abgewandten Seite oder unsichtbar zu tragen ist.

Prüfungsordnung

- Bibel für Richter, Hundeführer, Helfer
- Inhalte müssen übersichtlich, nachvollziehbar und fest geregelt sein
- Orientierung an den Erfordernissen des Sports mit einer Gebrauchshunderasse
- Richten nach PO beeinflusst entscheiden die weitere Zucht und Ausbildung

Präambel / Einleitung

- Gefährte des Menschen
- Enge Sozialgemeinschaft
- Verantwortung für das Wohlbefinden
- Tiergerechter, artgemäßer und gewaltfreier Umgang mit dem Hund
- Sorgfältige Ausbildung: Größtmögliche Harmonie zwischen Mensch und Hund
- Ethische Verpflichtung: Erziehen und ausreichend ausbilden
- Gesicherte Erkenntnisse der modernen Verhaltenswissenschaften

Ausbildung

- Die Naturgesetze müssen die Ausbildung unseres Hundes bestimmen.
- Richtiges Erkennen und Verwenden vorhandener natürlicher Anlagen
- Arbeiten mit Motivation, Emotionen, Selbstdisziplin, Konzentrationsfähigkeit und Stressresistenz

Basis moderner Ausbildung

- Positive Verstärkung mit Futter, Lob oder Beute – individuell auf den Hund abgestimmt – bestimmen den Umgang mit dem Hund. (Lernprozess)
- Korrekturen werden gesetzt, eine überzogene Reaktion darf man nicht erkennen. (kein Stress/Angst)
- Ziel ist der freudige, ausdrucksstarke Hund.

Definition Gebrauchshund

➤ Der Gebrauchshund
ist ein leistungsfähiger Arbeitshund.
Er kann auf Grund seiner Konstitution
und seiner Triebanlagen vom Menschen
für verschiedene Aufgaben ausgebildet
und genutzt werden.

Erhalt des Gebrauchshundes

- Ausbilden
- In Prüfungen sichten
- Selektion
- Der Zucht zuführen

❖ **Diese vier Elemente werden durch unsere Tätigkeit (LR) entscheidend beeinflusst.**

Qualifikation des LR

- Persönliche Kompetenzen im sozialen, emotionalen und kommunikativen Bereich.
 - Mensch und Hund gerecht werden.
 - Vielfältige Lebenserfahrung

- Fachliche Verpflichtung
 - Kenntnisse über Grundlage und Kriterien innerhalb der PO.
 - Fundiertes Wissen über das Lernverhalten von Hunden.
 - Erkennen von Stressverhalten bei Hunden
 - Deuten der Stress-Symptome

Fachliche Kenntnisse

- **Basis Wissen für Leistungsrichter:**

Ist für eine Beurteilung der vorgeführten Arbeiten in allen Abteilungen zwingend und muss immer auf den neusten Stand der Ausbildungstechnik sein, diese kann nur durch die praktisches Arbeiten am Hund erweitert werden!

Verhaltensentwicklung bei Welpen

(Strodbeck/Borchert)

1. Pränatale Phase (vor der Geburt)
2. Neonatale Phase (0 – 14. Lebenstag)
3. Übergangsphase (3. Lebenswoche)
4. Sozialisationsphase (4. LW bis zur Pubertät 6. – 9. Monat)

Sozialisationsphase

- Entscheidende Phase im Hundeleben
- Neugier und die sozialen Beziehungen nehmen deutlich zu.
- Umwelteindrücke sind entscheidend für die spätere Leistungsfähigkeit. (Quantität), Gut und Böse kennenlernen.
- Positive Lernerfahrungen machen.

Wesen

- Wesen kann man nicht kaufen. Das Entscheidende muss man selbst tun.
- Wesen entsteht auf der Grundlage erblicher Anlagen durch Wechselwirkungen mit der angebotenen Umwelt.
- Zur Umwelt gehört vor Allem der HF selbst. Dessen Verhalten und das Maß seiner sozialen Kompetenz wirkt entscheidend daran mit, was aus dem Welpen wird.
- Unser Hund ist immer auch ein Spiegelbild menschlichen Verhaltens.

Angst

- Die Angst vor Unbekanntem ist angeboren.
- Der Welpen muss herausfinden, wovor man als Hund Angst haben muss und wie man sie bewältigen kann.
Das bedeutet intensivstes Lernen.
- Die Angstbewältigung steht am Anfang des Lebens und ist entscheidend für die Verhaltensentwicklung eines Welpen.
- Der HF muss deshalb dafür sorgen, dass der Welpen das „Urgefühl der Angst“ eigenaktiv überwinden lernt.

Leben ist Lernen und Problemlösen

- Konflikte gehören zum Leben.
- Unnötige und tierwidrige Konfliktsituationen sind für den Welpen zu vermeiden.
- Der Welpen muss lernen, bewältigbare Probleme (leichter Stress) zu lösen und daran zu wachsen.
- Wir müssen dem Welpen helfen, nicht allein für ihn zu bewältigende Konflikte zu lösen.
- Gemeinsames Erkunden und Untersuchen dient oft zur Auflösung eines Problems.
- Wir müssen mit unserem Welpen Freude am gemeinsamen Problemlösen haben.

Kommunikation

Kommunikation ist der Austausch von Informationen zwischen Sender und Empfänger.

Die Informationen werden durch Signale in einer Umgebung übermittelt.

Wer mit Kommunikation umgeht, braucht neben Wissen auch unbedingt *Beobachtungsgabe*.

Nur durch gute Beobachtungsgabe komme ich zu richtigen *Deutungen*.

Lernverhalten

- Lernen dient der besseren Anpassung eines Individuums an seine Umwelt. Ob und was ein Tier gelernt hat, kann man erst am Ergebnis feststellen. Ist die Änderung eines Verhaltens über einen längeren Zeitraum beständig, betrachtet man sie als erlernt. Das Ergebnis von Lernen ist also immer eine dauerhafte Verhaltensänderung. Lernen lässt sich nicht abschalten. Es findet immer statt.

Lernformen

- Gewöhnung und Sensibilisierung
- Motorisches Lernen
- Prägung
- Nachahmung/soziale Anregung
- Lernen durch Einsicht
- Klassische Konditionierung
- Operante/Instrumentelle Konditionierung

Stressoren für den Hund

- Ungewissheit
- Missverständnis
- Unbekanntes
- Misserfolg
- Angst
- Mangelndes Wohlbefinden (Schmerz, Durst, Hunger)
- Kälte / Hitze
- Infektionskrankheiten

Konflikte belasten Körper und führen zu Stress
Vier Antwortmöglichkeiten:

• **Flucht**

• **Kampf**

• **Übersprunghandlung**

• **Passives Verhalten-
einfrieren**

Emotionen

- Emotionen entstehen durch Belohnungs- und Strafreize oder deren unerwartetes Ausbleiben oder Beenden.
- Emotionen drücken sich in Mimik/Gesichtsausdruck und Gestik/Körperhaltung und Bewegung aus.
- Gefühle sind wichtige Entscheidungshilfen. (Vermeiden/Anstreben)
- Emotionen dienen der Aufrechterhaltung eines inneren Gleichgewichts.

Gewünschte Emotionen

Gestik - Körperbewegung

- Der Hund bewegt sich in einem Rhythmus.
- Die Körperhaltung ist aufrecht.

Mimik - Gesichtsausdruck

- Die Ohren sind aufgestellt.
- Die Augen sind offen.
- Der Kopf fokussiert den Hundeführer

Stresssymptome

- Zurückziehen der Ohren und Gesichtsmuskulatur.
- Einknicken in den Gliedmaßen
- Einziehen der Rute
- Vermeiden von Situationen
- Hoher Erregungszustand
- Beschwichtigung
- Ruhelosigkeit
- Erkrankungen

Stress

- **Stress ist wichtig für das Leben**
- Distress (negativer Stress)
- Eustress (positiver Stress)

Richter, „Botschafter des Verband“

- **Verbandsansehen wird wesentlich geprägt durch das Auftreten, Handeln und Verhalten jedes Richters.**
- **Richter respektieren die persönliche Würde, Privatsphäre und die Persönlichkeitsrechte des Einzelnen.**
- **Keine Diskriminierung (Nationalität, Kultur, Religion, Hautfarbe, soziale Stellung**
- **Offenheit, Ehrlichkeit, Verantwortung**
- **Regeltreue, Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien**

Leistungsprüfungen

- Beim Beurteilen geht es grundsätzlich um eine möglichst objektive Analyse der Ist- und Sollsituation der erbrachten Leistung.
- Die Leistungskriterien (= die geforderten Leistungen) müssen klar definiert sein. Sie sind der Maßstab sowohl für den Beurteiler als auch für den Beurteilten.
- Die Erfassung des individuellen Lernerfolges steht im Vordergrund
- Der Lernerfolg steht auf unseren Prüfungen unter Kontrolle der Richter.

Beurteilung von Hundeverhalten

❖ Testgütekriterien:

- Objektivität (Personenunbeeinflusste Auswertung)
- Reliabilität (Zuverlässigkeit, Genauigkeit)
- Validität (Gültigkeit eines Ergebnisses)

❖ Beobachten

- Beschreiben –
- Bewerten

❖ Gleichbehandlung aller Prüflinge (Fairness)

❖ Transparenz und Offenlegung der Bewertungskriterien


Beurteilen

- Leistungsprüfung ist die Erfassung und Bewertung von äußerlich feststellbaren Leistungen.
- Sie bilden die Grundvoraussetzungen für eine effektive Selektion und für den Zuchtfortschritt. Sie beeinflussen Zucht und Sport.
- Wichtige Informationen über die im Zuchtziel definierten Merkmale eines Gebrauchshundes werden gesammelt.
- Die PO mit den Abteilungen Fährtenarbeit, Unterordnung und Schutzdienst ermöglicht uns die Eigenschaften des Hundes abzutesten. Sie bietet somit die Grundlage für eine optimale Gebrauchshundzucht. (züchterische Relevanz)

Beurteilen

- ❖ Wir haben eine PO für Prüfungen aller Ebenen (OG, SM, Ausscheidung, WM).

Dies ist entsprechend zu beachten. Z. B. ein SG oder G auf einer OG Prüfung wird oft keinen Bestand mehr auf einer Meisterschaft haben.

- ❖ Wir sind Prädikatsrichter. Wir stufen zunächst das Gesehene in ein Prädikat ein und kommen  darüber zu den Punkten.

- ❖ Alle Einzelübungen sind ausführlich aus Transparenzgründen für HF und Zuschauer zu besprechen und das jeweilige Prädikat bekanntzugeben.

Prädikate = Qualifikation

- **Vorzüglich:** Anforderungen werden in besonderem Maße erfüllt. (Dream Team, Augenweide)
- **Sehr Gut:** Anforderungen werden voll (überdurchschnittlich) erfüllt. (kleine Einschränkungen)
- **Gut:** Anforderungen werden im Allgemeinen erfüllt. (Arbeit wird grundsätzlich gemacht, nichts besonderes)
- **Befriedigend:** Anforderungen werden im Ganzen noch erfüllt. (mit deutlichen Mängeln, vielen Hilfen, Grenzfälle)
- **Mangelhaft:** Anforderungen werden nicht ausreichend erfüllt. (keine Übung ohne gravierende Hilfen, Großraumfehler)

Besten Dank für die Aufmerksamkeit

TKGS - AKLR



LR-Tagung 2018

NEUE FCI IGP

Teil – Abteilung C

TKGS - AKLR

Referent: Hans Graf

SKG SCS
Hand schwarz offen blau ein solches



Abteilung C



Die Beurteilung des
Schutzdienstes ist für die
Zuchtselektion
des Gebrauchshundes von
herausragender Bedeutung!!!

Prüfelemente für die Beurteilung des Schutzdienstes

- Triebverhalten
- Nervenfestigkeit
- Selbstsicherheit
- Belastbarkeit
- Dominanz
- Natürliches, kontrolliertes Aggressionsverhalten
- Führigkeit Zusammenspiel Führer/Hund, Unterordnungsbereiche, HZ - Annahme)
- Physische und psychische Verfassung der Helfer im Schutzdienst

Prüfelement: Griff

- Griffsicherheit
(wirkungsvoll, fest, ruhig, beständig, voll)
- nicht ganz voller, jedoch energischer und ruhiger Griff,
- knapper und spitzer Griff,
- hektischer und unruhiger Griff,
- unbeständiger Griff,
- lascher und wenig energischer Griff.
- **Ein Hund, der seinen Griff in den Belastungsphasen bzw. auf Grund ungeschickten Helferverhaltens verbessert, ist absolut positiv zu bewerten.**

Griff



Wirkungsvoller, fester, ruhiger, voller, beständiger, sicherer Griff



Die Verteidigungsübungen gliedern sich in:

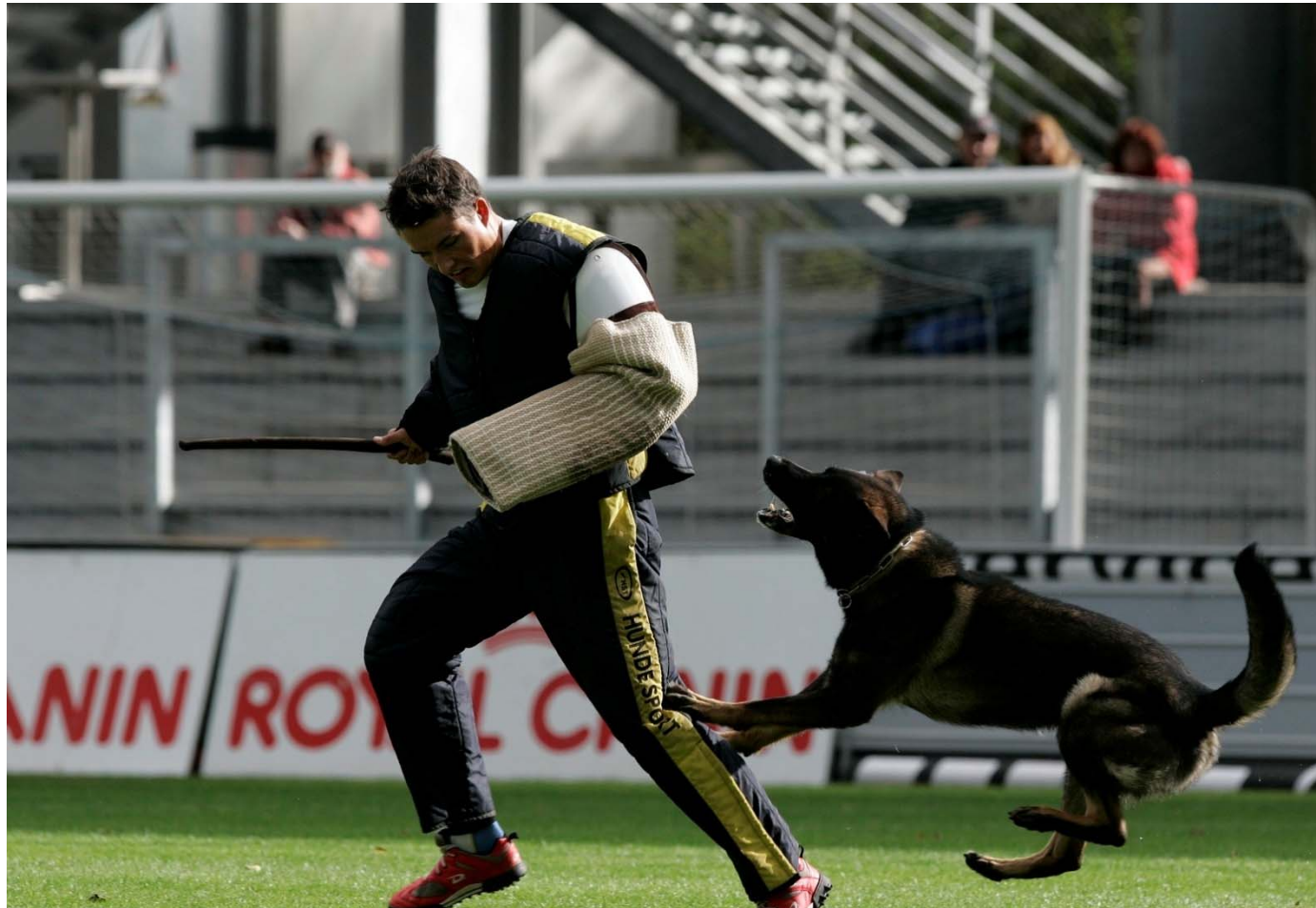
- **Flucht**
- **Abwehr**
- **Überfall**
- **Angriff**



Alle Verteidigungsübungen bestehen aus:

- **Eröffnungsphase**
- **Belastungsphase**
- **Übergangsphase (Ruhephase
vor dem Ablassen)**
- **Ablassphase**
- **Bewachungsphase**

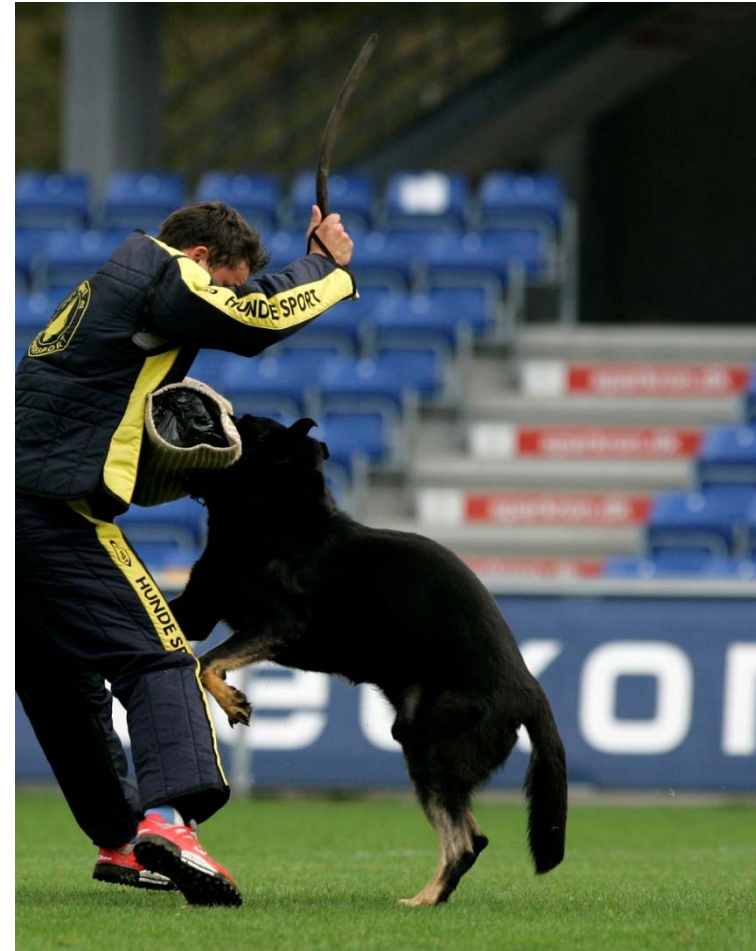
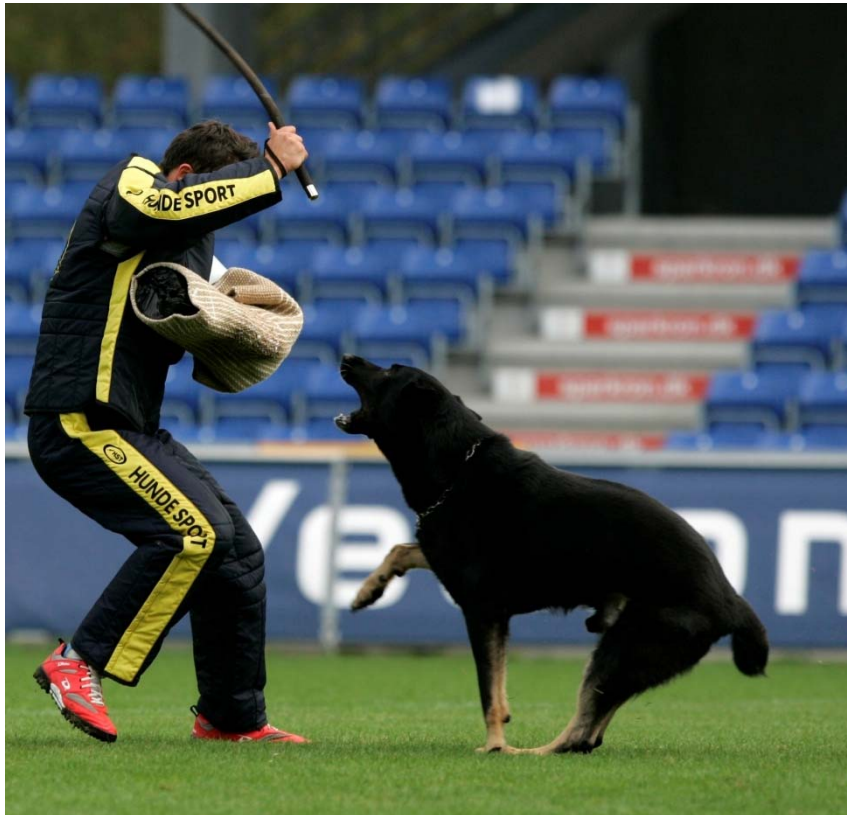
Eröffnung



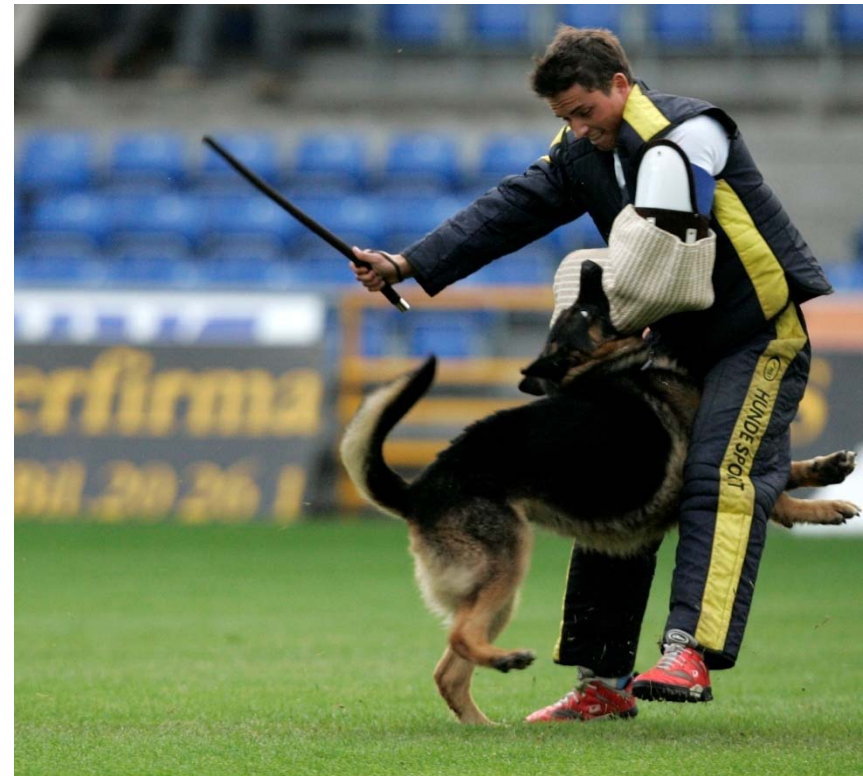
Eröffnung - Ansatzgriff



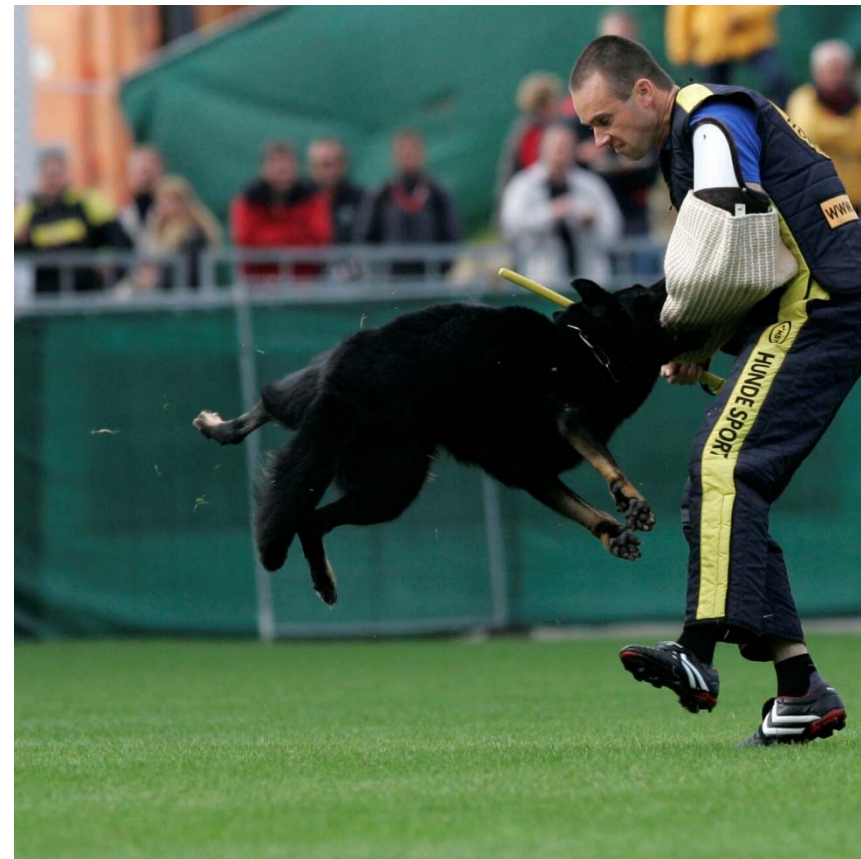
Eröffnung/Ansatzgriff



Eröffnung/Ansatzgriff



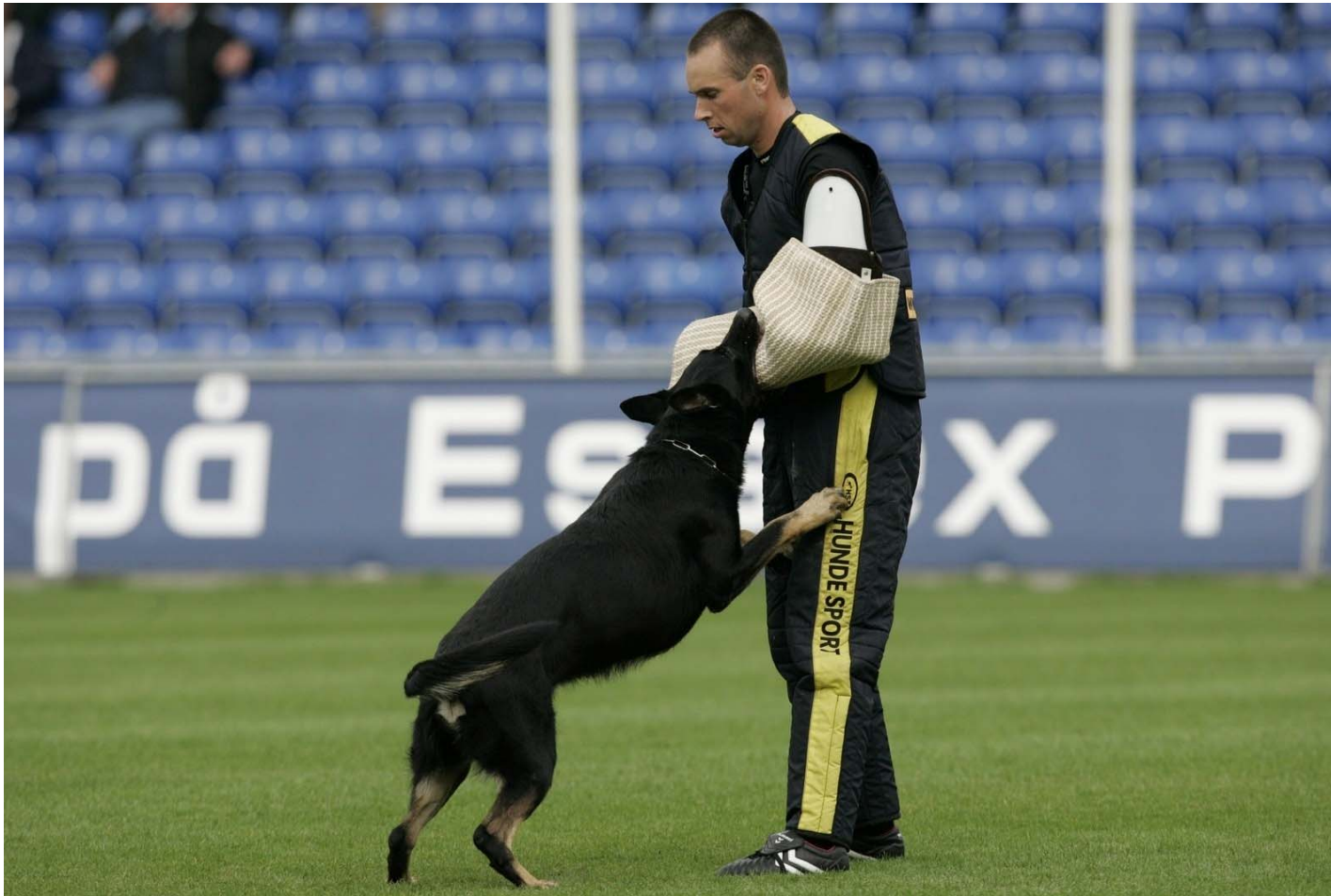
Belastung



Stockbelastungstest

In allen Belastungsphasen hat der Hund sich unbeeindruckt zu verhalten, und während der gesamten Verteidigungsübung einen **vollen, energischen** und vor allem **beständigen Griff** zu zeigen.

Übergangsphase



Übergangsphase

*Ab dem ruhigen Stehen des Helfers bis zum Ablassen ist die Übergangsphase **ca. 1 Sek.***

Nach der Übergangsphase hat der Hund abzulassen.

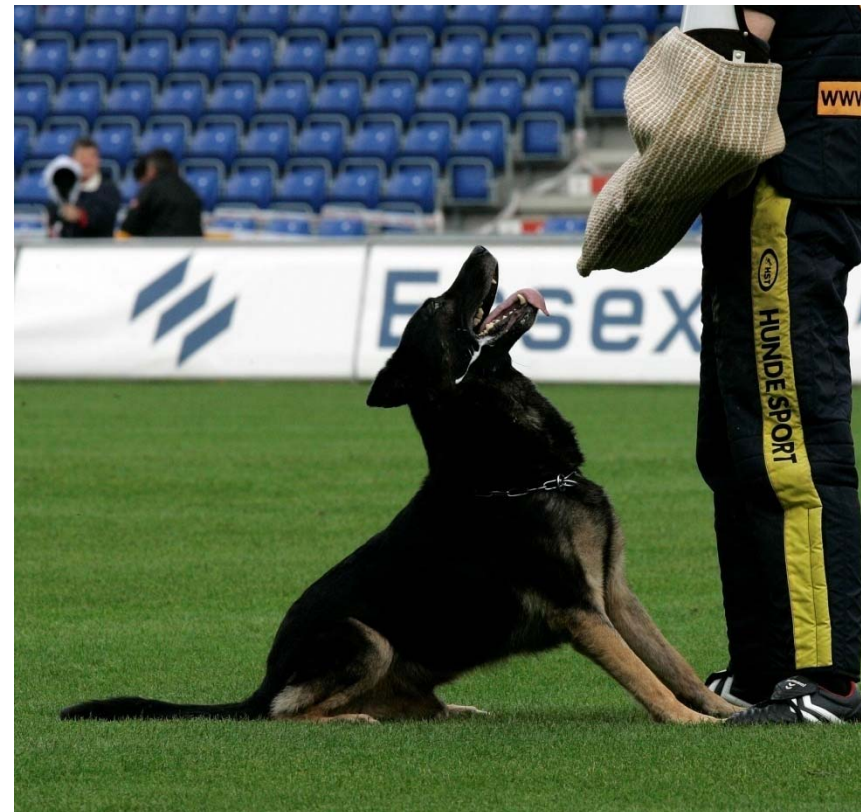
Ablassen



Pflichtentwertungen

		Maximale Punktabzüge für alle Prüfungsstufen und Kampfhandlungen	
1.	Hörzeichen erlaubt		
	sofortiges Ablassen	0,0	
1.	Hörzeichen erlaubt; zögerndes bis sehr zögerndes Ablassen	0,5 bis 3,0	
2.	Hörzeichen (1. Zusatzhörzeichen); sofortiges Ablassen		3,0
2.	Hörzeichen (1. Zusatzhörzeichen) zögerndes bis sehr zögerndes Ablassen		3,5 bis 6,0
3.	Hörzeichen (2. Zusatzhörzeichen); sofortiges Ablassen		6,0
3.	Hörzeichen (2. Zusatzhörzeichen) zögerndes bis sehr zögerndes Ablassen		6,5 bis 9,0

Bewachung



Bewachung nach PO

Nach dem Trennen hat der Hund den Helfer

- ***aufmerksam,***
- ***selbstsicher***
- ***mit hoher Dominanz***
zu bewachen.

Entwertung der Bewachungsphase

Entwertung um eine Note	<ul style="list-style-type: none">• leicht unaufmerksames Bewachen und/oder leicht lästig in der Bewachungsphase
Entwertung um zwei Noten	<ul style="list-style-type: none">• stark unaufmerksames Bewachen und/oder stark lästig in der Bewachungsphase
Entwertung um drei Noten	<ul style="list-style-type: none">• bewacht der Hund den Helfer nicht, bleibt aber am Helfer
Mangelhaft	<ul style="list-style-type: none">• kommt der Hund dem herankommenden Hundeführer entgegen (RA)
Abbruch	<ul style="list-style-type: none">• hält der Hund den Belastungen durch den Helfer nicht stand, kommt vom Schutzarm ab und lässt sich verdrängen (TSB ng)• verlässt der Hund den Helfer vor der Leistungsrichter- Anweisung zum Herantreten oder gibt der Hundeführer ein Hörzeichen damit der Hund am HL bleibt

IGP Abteilung C

Allgemeine Bestimmungen

- **Helferrichtlinien**

- Vorgeschriebene Helferausrüstung:
 - kompletter Schutzanzug (Hose, Jacke)
 - Schutzarm mit Beisswulst, Überzug aus Jute naturfarben
 - Softstock (Schlagstock gepolstert mit Lederüberzug)
- Umkreist der Hund in den Stellphasen den Helfer, kann sich dieser, falls er es für erforderlich hält mitdrehen. Eine drohende Abwehrhaltung darf jedoch nicht einge-nommen werden.

- Der Helfer muss mit dem Schutzarm seinen Körper decken. Fasst ein Hund an anderen Körperstellen als am Schutzarm, darf der Softstock nicht zur Abwehr verwendet werden. In solchen Fällen kann der Schutzarm angeboten werden.
- Die Art der Entwaffnung bleibt dem HF überlassen.



- Bei Vereinsprüfungen kann mit einem Helfer gearbeitet werden.
- Ein einmaliger Helferwechsel ist zugelassen, wenn der Helfer selbst Teilnehmer an einer Vereinsprüfung ist.
- Bei überregionalen Veranstaltungen wie z.B. Wettkämpfen, Qualifikationsprüfungen, Meisterschaften usw. sind generell mindestens zwei Helfer einzusetzen.
- Ein mit dem Hundeführer in häuslicher Gemeinschaft lebender Helfer darf bei allen Veranstaltungen eingesetzt werden.

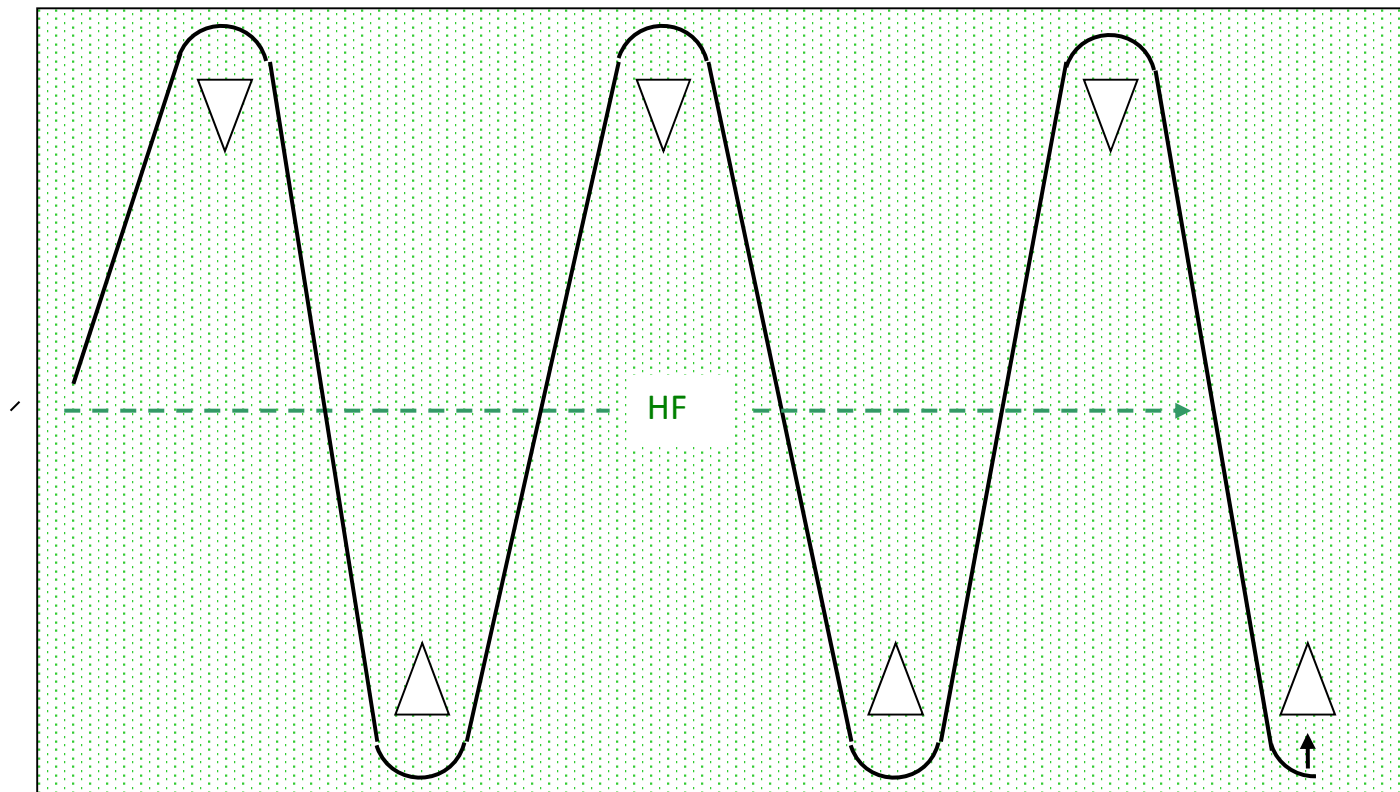
IGP Abteilung C

Allgemeine Bestimmungen (Verstecke)

Auf einem geeignetem Platz sind an den Längsseiten 6 Verstecke, drei Verstecke auf jeder Seite aufgestellt. (s. Schema)

Diese 6 Verstecke müssen in jeder Prüfungsstufe (IGP 1-3) aufgestellt sein.

Revierschema



Markierungen

Die in der PO vorgeschriebenen Markierungen **müssen** vor Beginn des Schutzdienstes angebracht werden und müssen für den HF, Leistungsrichter und den Schutzdiensthelfer gut sichtbar sein

Diese Markierungen sind:

- Standpunkt des HF zum Abrufen aus dem Verbellversteck
- Standpunkt des Helfers zur Flucht
- Distanzmarkierung zur Fluchtvereitelung
- Ablageposition des Hundes zur Flucht,
- Markierung Startpunkt „Angriff auf den Hund aus der Bewegung“.

Prüfungsstufen IGP-1 bis IGP-3 (Übungen und Punktaufteilung)

Übungen	IGP-1	IGP-2	IGP-3
Revieren	5	5	10
Stellen und Verbellen	15	15	15
Verhinderung eines Fluchtversuches	20	15	10
Abwehr eines Angriffes aus der Bewachungsphase	30	20	15
Rückentransport	-	5	5
Überfall auf den Hund aus den Rückentransport	-	-	15
Angriff auf den Hund aus der Bewegung	30	20	15
Abwehr eines Angriffes aus der Bewachungsphase	-	20	15
Gesamtpunktzahl	100	100	100

IGP Abt. C Disqualifikationsgründe

- der Hund steht nicht in der Hand des Hundeführers (z.B. Seiten-/Rückentransport);
- der Hund lässt nach drittem Hörzeichen (einem erlaubten und zwei Zusatz - Hörzeichen) nicht oder nur durch tätige Einwirkung des Hundeführers ab.
- der Hund fasst (nicht stoßen) den Helfer an anderen Körperstellen als an dem dafür vorgesehenen Schutzarm.
- **Annahme einer anderen Person**
- Verstoß gegen die IGP, Tierschutz oder die guten Sitten. Verdacht, Versuch der Betrugsabsicht durch Anwenden von verbotenen Hilfsmitteln

Disqualifikationsfolgen

Bei einer Disqualifikation werden alle bis dahin vergebenen Punkte aberkannt, auch die bisher erworbenen Punkte in den bisher abgelegten anderen Abteilungen. Im Leistungsheft werden weder Noten (Qualifikationen) noch Punkte vergeben.

Es erfolgt keine Besprechung.

Das Vorführen des Hundes in den noch ausstehenden Abteilungen ist nicht mehr gestattet.

***Im Leistungsheft wird der Disqualifikationsgrund eingetragen. z.B. nicht in der Hand des Führers
Keine TSB Bewertung.***

IGP Abt. C Abbruchgründe

- *Hund verlässt den Helfer bevor der Leistungsrichter die Anweisung für den Hundeführer zum Verlassen der Mittellinie gibt und lässt sich nicht mehr direkt einsetzen oder verlässt den Helfer erneut.*
- *Hund versagt in einer Verteidigungsübung.*
- *Hund verlässt den Helfer vor Leistungsrichter Anweisung zum Herantreten und/oder der Hundeführer gibt ein Hörzeichen damit der Hund am Helfer verbleibt.*
- *Der Hund findet den Helfer nach 3-maligem erfolglosem direktem Einsatz am Verbellversteck nicht.*

Abbruchsfolgen

- Bei einem Abbruch werden alle bis dahin vergebenen Punkte anerkannt, auch die Punkte der bisher beendeten Abteilungen. Im Leistungsheft werden die bis zum Abbruch erreichten Punkte eingetragen.
- *Erfolgt der Abbruch in Abteilung C ist die Abteilung C mit 0 Punkten zu bewerten, die erreichten Punkte in Abteilung A und B bleiben erhalten.*


Anmeldung in Abt. C

Der Hundeführer meldet sich in Grundstellung beim Leistungsrichter an. Bei der IGP-1, IGP-V und IGP-ZTP mit angeleintem Hund, bei der IGP-2 und IGP-3 meldet der Hundeführer sich in Freifolge an.

Als Anmeldung gilt, wenn der Hundeführer sich in Grundstellung für die Übung „Revieren nach dem Helfer“ in Richtung des Leistungsrichters stellt und die Hand hebt.

Revieren nach dem Helfer

Die Freigabe hat in Grundstellung mit Ausrichtung zum Leistungsrichter zu erfolgen, danach ist eine neue Ausrichtung in Richtung der Verstecke zulässig.

IGP-1, 1 Versteck	IGP-2, 4 Verstecke	IGP-3, 6 Verstecke
<p><u>In Leinenführigkeit</u> wird der Hund zur Ausgangsposition auf der Mittellinie in Höhe des 6. Verstecks geführt, nimmt dort eine Grundstellung ein und wird abgeleint. Der HF zeigt durch Arm heben seine Bereitschaft zum Übungsbeginn an.</p> <p>Nach der Richterfreigabe wird der Hund <i>direkt</i> zum Helfer versteck geschickt.</p>  <p>IMPORTANT</p>	<p><u>In Freifolge</u> wird der Hund zur Ausgangsposition auf der Mittellinie in Höhe des 3. Verstecks geführt, nimmt dort eine Grundstellung ein. Der Hundeführer zeigt durch Arm heben seine Bereitschaft zum Übungsbeginn an. Nach der Richterfreigabe wird der Hund zum Revieren eingesetzt.</p>	<p><u>In Freifolge</u> wird der Hund zur Ausgangsposition auf Höhe vom ersten Versteck geführt, nimmt dort eine Grundstellung ein. Der Hundeführer zeigt durch Arm heben seine Bereitschaft zum Übungsbeginn an. Nach der Richterfreigabe wird der Hund zum Revieren eingesetzt.</p>

IGP Abteilung C

Revieren nach dem Helfer

Leistungsforderung der PO:

Hörzeichen: "Revier oder Voran" – "Hier"(Namen)

- Grundstellung für Übungsbeginn.
- Auf Richteranweisung wird der Hund mit Hör- und Sichtzeichen zum Versteck eingesetzt.
- Nach Ausführung des Seitenschlages wird der Hund mit HZ herangerufen und aus der Bewegung mit erneutem HZ zum nächsten Versteck eingewiesen.

- Der HF bewegt sich in *normalem Schritt* auf der gedachten Mittellinie, die er während des Revierens nicht verlassen darf.
- Der Hund muss sich immer vor dem HF befinden.
- Wenn der Hund das Helferversteck erreicht hat, muss der HF stehen bleiben, weitere Sicht- oder HZ sind dann nicht mehr erlaubt, bis er eine Anweisung vom Richter (LR) erhält, sich zum Hund zu begeben, um den Abruf zu machen **oder den Hund im IGP 1 abzuholen.**

Revieren

Beim Revieren muss der Hund drangvoll, zielstrebig und direkt die Verstecke anlaufen, sie eng und aufmerksam umlaufen und sich gut lenken und leiten lassen.

Werden Einzelkriterien nicht gezeigt, muss entsprechend entwertet werden.

Die Streife wird aus dem Beuteverhalten heraus durchgeführt und erfordert bereits ein hohes Maß an Führigkeit.

Revieren



- Nimmt der Hundeführer seinen Hund im Verlauf des Revierens in die Grundstellung, wird die Übung mit null Punkten bewertet. **Der Schutzdienst kann fortgesetzt werden, wenn sich der Hund wieder einsetzen lässt, kommt er ein zweites Mal in die Grundstellung zurück ist der Schutzdienst abzubrechen.**



- Hat der Hund den Helfer noch nicht erkannt, hat der Hundeführer zwei weitere Versuche seinen Hund direkt ins Verbellversteck zu schicken. Gelingt dies nicht, ist die Abteilung abzubrechen.

Revieren/Streife



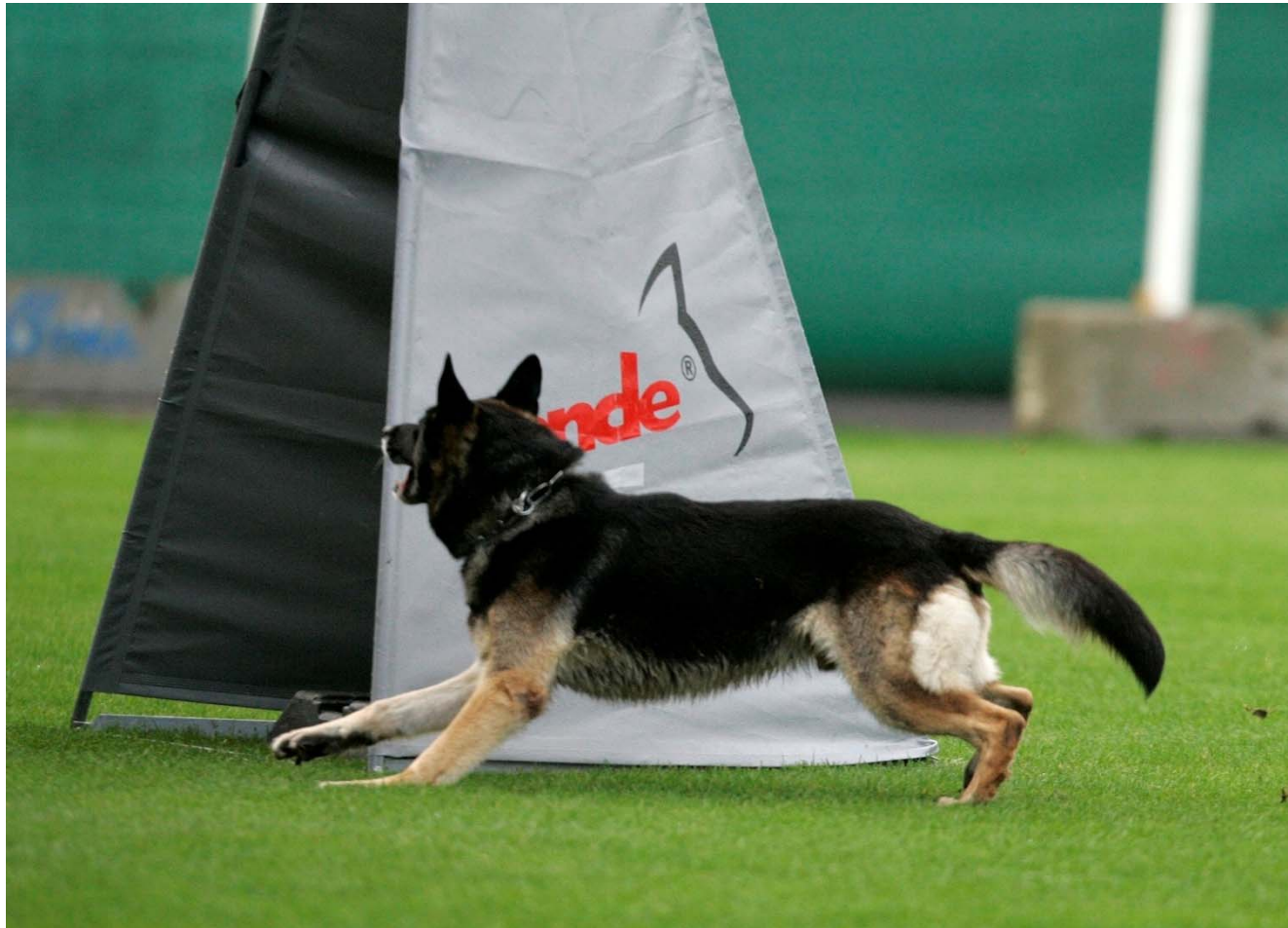
Lenken und Leiten



Revieren: schnell, direktes Anlaufen



Aufmerksames Umlaufen



Enges Umlaufen



++

Vorzüglich: geforderter Bereich

96-100%

+

Sehr Gut: akzeptabler Bereich, leichte Abstriche

90-95%

+ -

Gut: Einschränkung in der Ausführung 80-89%

-

Befriedigend:

Deutliche Einschränkung in der Ausführung

70-79%

--

Mangelhaft: erhebliche Mängel

0-69%

Revieren

10 Punkte	Streifen
Grundstellung	gerade
	ruhig
	aufmerksam
Streifen	direkt
	schnell
Anlaufen	zielstrebig
Umlaufen HF Bezug	eng
	aufmerksam
	Anlaufen (lenken u leiten)

IGP Abteilung C

Stellen und Verbellen (10 + 5)

Leistungsforderung der PO:

Hörzeichen: für Abrufen



- Der Hund muss den Helfer **selbstbewußt, aktiv und aufmerksam** stellen.
- Der Hund muss **direkt, energisch** und **anhaltend** verbellen.
- Verbelldauer ca. 20 Sekunden (bis RA).

IGP Abteilung C

Stellen und Verbellen

Helferverhalten bei Prüfungseinsätzen

- Der Helfer steht - für HF und Hund nicht sichtbar - ohne drohende Körperhaltung im zugewiesenen Versteck.
- Der Schutzarm ist leicht angewinkelt und dient als Köperschutz.
- Der Softstock wird seitlich nach unten gehalten.
- Der Hund ist während des "Stellen und Verbellen" vom Helfer zu beobachten.
- Hilfestellungen aller Art sind nicht zulässig.
- Beim Anstoßen oder Zufassen des Hundes sind seitens des Helfers keine Abwehrbewegungen erlaubt.

IGP Abteilung C

Stellen und Verbellen

Hinweise zur Beurteilung

- Das "Stellen" und "Verbellen" ist getrennt zu bewerten und dementsprechend zu besprechen.
- Die Gesamtpunktzahl von **15 Punkten** ist demnach zu unterteilen in ...

– "Stellen"



10 Punkte

– "Verbellen"



5 Punkte



- Entwertung für "Verbellen"

schwaches Verbellen (drucklos, nicht energisch) nicht anhaltendes Verbellen

– **Bewertung**  **Befriedigend bis Mangelhaft**

kein Verbellen zeigt jedoch aktives Stellen

– **Entwertung**  **5 Punkte (Pflichtentwertung)**

IGP Abteilung C

Stellen und Verbellen


Hinweise zur Beurteilung

- **Entwertung für "Stellen" (10 Pkt)**
 - belästigen des Helfers z.B. anstoßen, anspringen usw.
 - **Entwertung** ➡ **bis Mangelhaft**
 - **bei starkem Fassen am Schutzarm**
 - **Entwertung** ➡ **Mangelhaft bis - 14 Punkte**
 - bei starkem Fassen - nicht anstoßen - an anderen Körperteilen
 - **Disqualifikation!!**
 - ❖ kommt der Hund dem HF beim Abholen entgegen, oder er kommt vor dem HZ zum Abrufen selbständig zum HF erfolgt Teilbewertung aus der
 - **Totalpunktzahl der Gesamtübung** ➡ **Mangelhaft**

IGP Abteilung C

Stellen und Verbellen

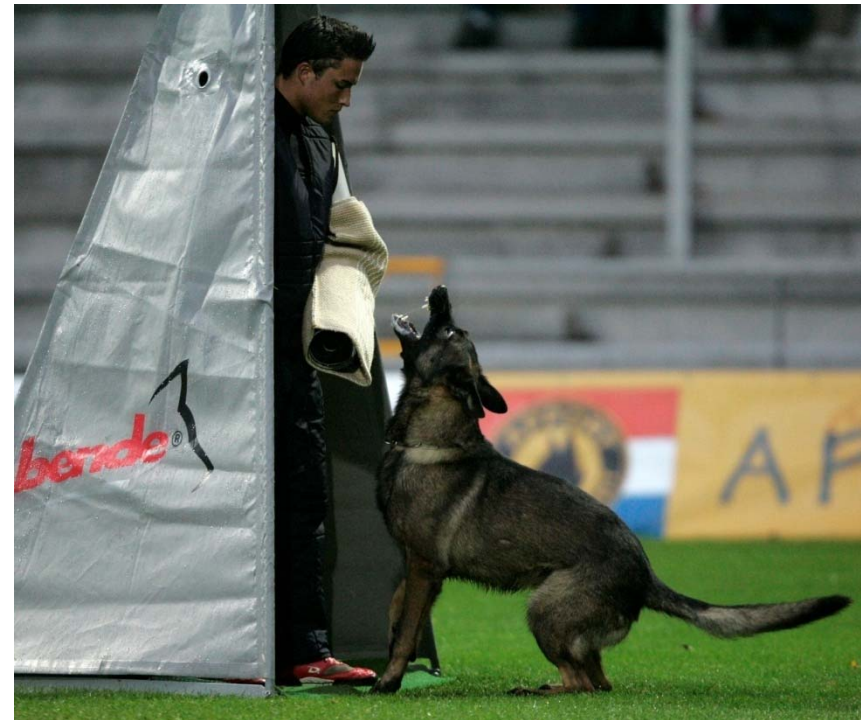
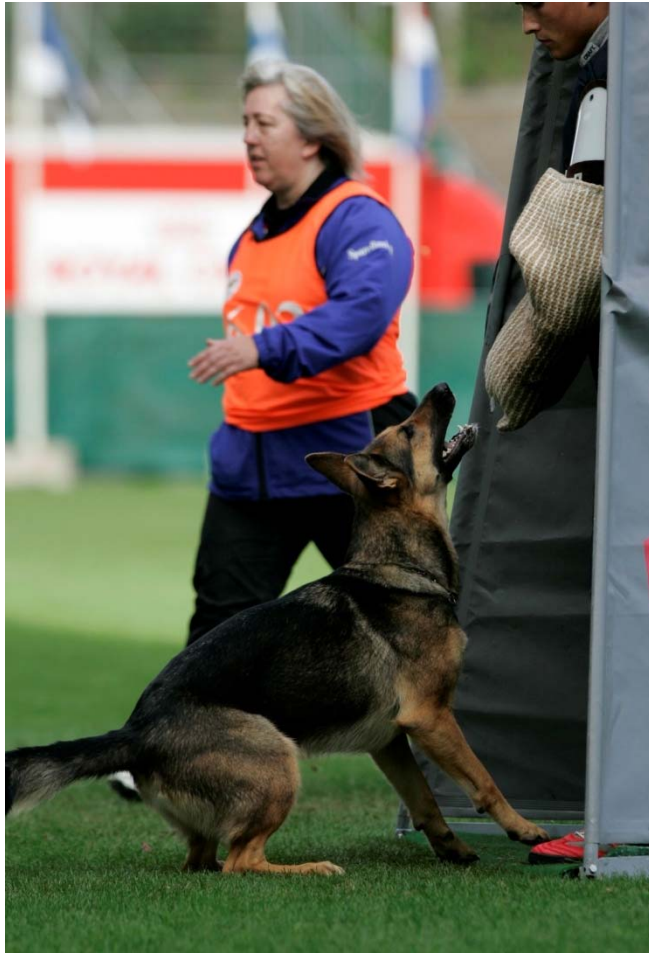
Hinweise zur Beurteilung

- Entwertung für "Stellen"
Verlässt der Hund den Helfer und läuft zum HF zurück, bevor die Richterweisung zum Abholen des Hundes gegeben wird, **kann der Hund nochmals vom HF eingesetzt werden.**
 - Verbleibt der Hund dann am Helfer erfolgt Bewertung aus der Gesamtübung "Stellen und Verbellen".
- Gesamtübung  **Mangelhaft = - 14 Punkte**
 - lässt sich der Hund nicht mehr einsetzen, **oder verlässt erneut den Helfer ...**
wird die Abteilung "C" abgebrochen. (TSB "ng") !

Die Übung Stellen und Verbellen endet wie folgt:

IGP-1	IGP-2	IGP-3
<p>Hundeführer geht auf Leistungsrichter Anweisung auf die markierte Position <u>5 Schritte vom Helfer entfernt.</u></p> <p>Auf Richterweisung ruft er seinen Hund in die Grundstellung <u>oder tritt alternativ</u> an seinen verbellenden Hund heran,</p> <p> IMPORTANT</p> <p>nimmt ihn mit Hörzeichen für Sitzen in Grundstellung, leint ihn an und führt ihn dann zur markierten Position und nimmt die Grundstellung ein.</p> <p>Der Hund darf auch in der Freifolge zur markierten Position geführt werden.</p>	<p>Hundeführer geht auf Leistungsrichter Anweisung auf die markierte Position fünf Schritte vom Helfer entfernt und <u>ruft seinen Hund auf weitere Richterweisung in die Grundstellung.</u></p>	<p>Hundeführer geht auf Leistungsrichter Anweisung auf die markierte Position fünf Schritte vom Helfer entfernt und <u>ruft seinen Hund auf weitere Richterweisung in die Grundstellung.</u></p>

Dichtes, drangvolles Stellen energisches, anhaltendes Verbellen



Stellen und Verbellen



Beim „Stellen“ vermittelt der Hund dem Helfer, dass er sich von dieser Stelle nicht mehr entfernen kann.

Beim „Verbellen“ bedeutet, dass der Hund dem HF anzeigt, hier befindet sich die gesuchte Person /Helfer). Unterschiedliche Charakteren bei den Hunden. Ein dominanter Hund wird sich anders verhalten als ein Hund der im Beutebereich arbeitet z.B. durch andere Verbell-Frequenz, andere Stimmungslage usw. In der Übersicht wird für die Höchstbewertung alles gefordert-lediglich beim Abrufen und in der Grundstellung ist der akzeptable Bereich gefordert.

Stellen und Verbellen

15 Punkte	Stellen und Verbellen
Stellen (10)	aktiv
	selbstbewusst
	aufmerksam
	eng, markant
Verbellen (5)	direkt
	drangvoll
	anhaltend
	druckvoll
	energisch
Abrufen und Grund- stellung	Abrufen vom Helfer
	sofort
	gerade, ruhig
	aufmerksam

Verteidigungsübungen

Helferverhalten:

Der Leistungsrichter kann nur das beurteilen, was er im Verlauf der Abt. C visuell und akustisch erfasst. Die Helferarbeit muss dem Leistungsrichter ein **zweifelfreies** Bild bieten.

Wenn z. B. Belastbarkeit bewertet werden soll, ist es erforderlich, dass auch Belastung durch den Helfer erfolgt.

Die Helferarbeit hat einen entscheidenden Einfluss auf die Beurteilung.

Verhinderung eines Fluchtversuches

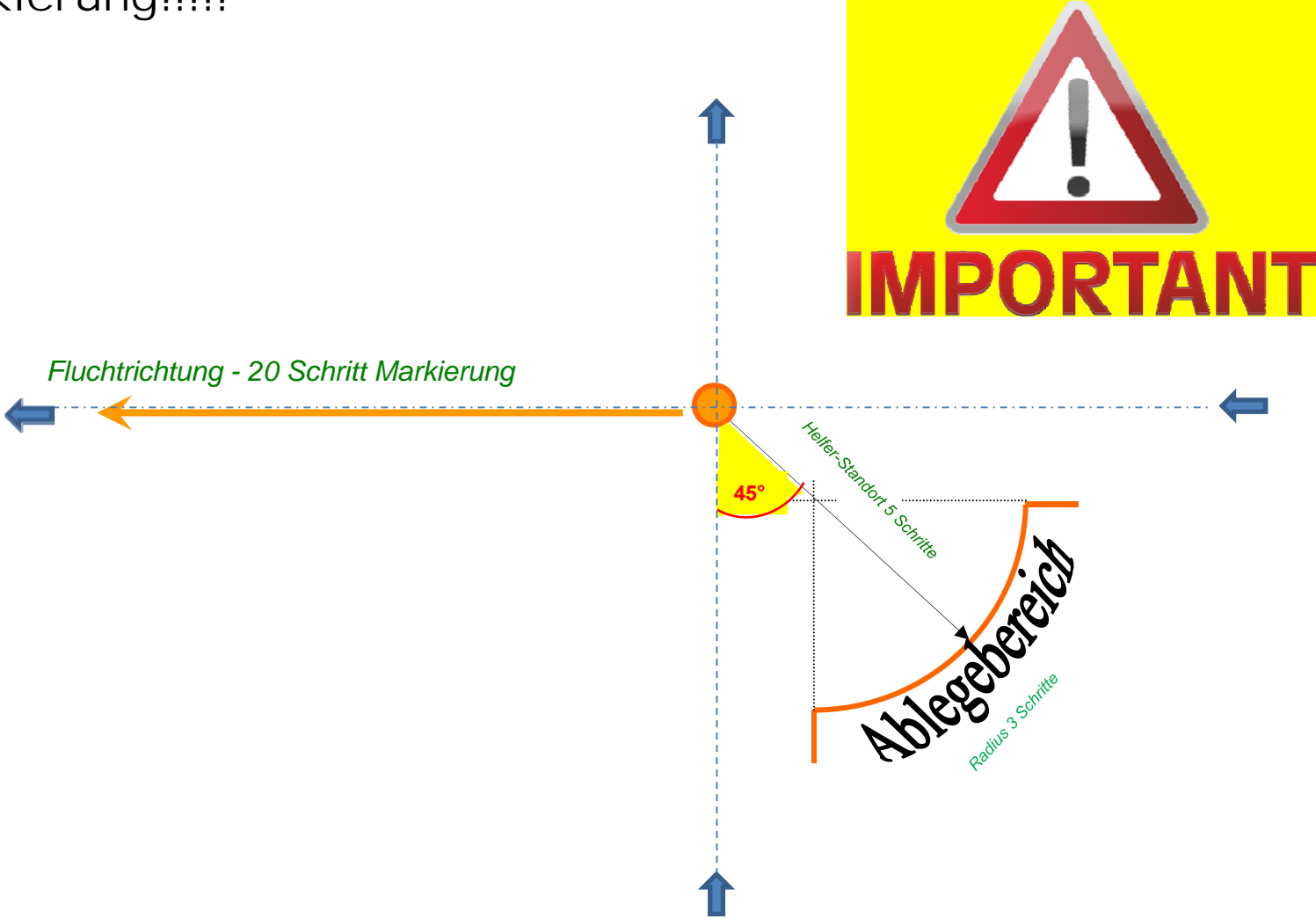
Auf Richteranweisung fordert der Hundeführer den Helfer auf, aus dem Versteck herauszutreten. Dieser begibt sich in *normaler* Gangart zum Ausgangspunkt für die Flucht.

Der Hund wird in Freifolge **(oder alternativ in IGP 1 in Leinenführigkeit)** zur Ablageposition für die Flucht geführt und hat dort eine Grundstellung einzunehmen. Dabei muss er sich führig, aufmerksam und konzentriert zeigen, sowie in der korrekten Position am Knie des Hundeführers mitgehen. In der Grundstellung wird der Hund **(bei IGP 1 abgeleint wenn die Übung in Leinenführigkeit gezeigt wird)** und in die Ablageposition genommen.



Das Hörzeichen für Hinlegen hat er direkt und schnell anzunehmen und muss sich in der Ablageposition ruhig, sicher und aufmerksam zum Helfer verhalten. Die Distanz zwischen Helfer und Hund beträgt 5 Schritte. Der Hundeführer begibt sich wieder zum Verbellversteck und bleibt dort mit Sichtkontakt zum Hund und Leistungsrichter stehen. Danach erfolgt der Fluchtversuch.

Markierung!!!!



Helferverhalten auf Prüfungen

- Verhinderung eines Fluchtversuches
Der HL unternimmt auf Anweisung des LR einen Fluchtversuch in gerader Richtung in schnellem, forschem Laufschrift, ohne dabei unkontrolliert zu sein. Gleichzeitiges einmaliges Einsatzhörzeichen vom HF. Der Hd. soll eine optimale Anbissmöglichkeit vorfinden, ohne dass er den Arm angeboten bekommt. Das Wegziehen des Schutzarmes ist nicht erlaubt.
Die Länge der Fluchtdistanz wird vom LR festgelegt.

Flucht


10 Punkte	Flucht
Freifolge	aufmerksam
	frei
	konzentriert
	gerade
Grundstellung	in Position
	gerade
	ruhig
	aufmerksam
Ablegen	direkt
	schnell
	ruhig
	aufmerksam
Eröffnung	Anbissgeschwindigkeit
	Hohe Dominanz
	wirkungsvoll
	effektiv
Belastung	Griffverhalten
	Stabilität
	Aktivität
Übergangsphase	dominant bei ruhigem Griff
Ablassphase	sofort
	klar,
	sicher
Bewachungsphase	markant
	dominant
	selbstbewusst
	aufmerksam

Pflichtentwertung

Bleibt der Hund liegen oder hat der Hund nicht innerhalb von 20 Schritten die Flucht durch Zufassen und Bannen vereitelt, wird die Abteilung „C“ abgebrochen.

TSB: “ng”

Abwehr eines Angriffes

- Nach einer Bewachungsphase von **etwa 5 Sekunden** erfolgt ein Angriff auf den Hund.
- Helferverhalten (**frontal, vorwärts mit dem entsprechenden Widerstand, in gerader Richtung**) 
- Es werden zwei Stockbelastungstest durchgeführt
- *Anfang und Ende einer Verteidigungsübung bestimmt immer der Leistungsrichter.*

Abwehr

15 Punkte	Abwehr
Eröffnung	Anbissgeschwindigkeit
	Hohe Dominanz
	wirkungsvoll
	Ansatzgriff
Belastung	Griffverhalten
	Stabilität
	Aktivität
Übergangsphase	dominant bei ruhigem Griff
Ablassphase	sofort
	klar,
	sicher
Bewachungsphase	markant
	dominant
	selbstbewusst
	aufmerksam

Beenden der Übung Abwehr

IGP 1: Der Hundeführer tritt auf Richteranweisung in *normaler* Gangart auf *direktem* Weg an seinen Hund, nimmt ihn mit dem Hörzeichen für Hinsetzen in die Grundstellung und leint ihn an. Der Softstock wird dem Helfer nicht abgenommen. Alternativ: Dem Hundeführer ist es frei gestellt, den Hund in Freifolge weiter zu führen.



IGP 2 und 3: Der Hundeführer tritt auf Richteranweisung in *normaler* Gangart auf *direktem* Weg an seinen Hund und nimmt ihn mit dem Hörzeichen für Hinsetzen in die Grundstellung. Der Softstock wird dem Helfer nicht abgenommen.

Rückentransport

- HZ für „Fuß gehen“, zulässig ist auch „Transport“. Gilt auch für Seitentransporte.
- Normale Gangart..
- Distanz von ca. 30 Schritten (auf LR Anweisung, Winkel nicht vorgeschrieben)
- Softstock verdeckt.
- Abstand ca. 8 Schritte.
- Hund hat den Helfer aufmerksam zu beobachten



Änderung Rückentransport IGP 2

Es erfolgt kein Überfall.



Nach ca. 30 Schritten bleibt der Helfer auf Anweisung des Leistungsrichters stehen.

Der Hundeführer geht mit seinem frei folgenden, den Helfer aufmerksam beobachtenden Hund zum Helfer, *bleibt neben dem Helfer stehen und nimmt ihm den Softstock ab*. Der Hund hat dabei in Grundstellung zu sitzen.

Danach erfolgt ein *Seitentransport* zum Leistungsrichter *über eine Distanz von etwa 20 Schritten*. Ein Hörzeichen für den Transport ist erlaubt. Der Hund hat zwischen Helfer und Hundeführer zu gehen. **Der Hund muss während des Transportes den Helfer beobachten**. Er darf dabei jedoch den Helfer nicht bedrängen, anspringen oder fassen. Am Ende des Transportes nimmt der Hundeführer mit seinem Hund beim Leistungsrichter eine Grundstellung ein und meldet den ersten Teil für beendet.

Rückentransport

5 Punkte	Rückentransport
Grundstellung	gerade
	ruhig
	aufmerksam
	sofort
Transport	aufmerksam zum Helfer
	frei
	konzentriert
	gerade
	in Position

Pflichtentwertung Rückentransport

Verhalten	Konsequenz
Körper- und Schritthilfen des Hundeführers	Bis minus zwei Prädikate
Zusätzliche Hörzeichen	Bis minus drei Prädikate
Hund beobachtet den Helfer nicht, oder nur zeitweise, läuft nicht frei am Fuß, erforderlicher Abstand nicht eingehalten	Bis minus zwei Prädikate
Hund läuft vor Überfall zum Helfer - <u>beisst jedoch nicht</u> - und lässt sich abrufen	Unterstes Mangelhaft
Hund läuft vor Überfall zum Helfer und beisst	Disqualifikation
Freifolge nicht möglich	Disqualifikation

Überfall aus dem Rückentransport

- Aus dem Rückentransport **(nur bei IGP 3)** erfolgt ein Überfall auf den Hund.
- Helferverhalten
- Dauer der Belastung bestimmt der LR.
- Abschluss mit Seitentransport (Distanz etwa 20 Schritte).



Am Ende des Transportes nimmt der Hundeführer mit seinem Hund beim Leistungsrichter eine Grundstellung ein, übergibt dem Leistungsrichter den Softstock und meldet den ersten Teil für beendet.

PO Text Überfall aus dem Rückentransport

Aus dem Rückentransport erfolgt auf **Anweisung des Leistungsrichters**, ohne anzuhalten, ein Überfall auf den Hund. Ohne Einwirkung des Hundeführers und **ohne zu zögern** muss sich der Hund durch **energisches und kräftiges Zufassen** verteidigen. Nach dem Anbiss ist durch Schlagandrohung und Bedrängen durch den Helfer der Hund zu belasten. Dabei ist besonders auf seine **Selbstsicherheit, Belastbarkeit**, und auf einen **vollen, festen und beständigen Griff** zu achten. *Auf Anweisung* des Leistungsrichters stellt der Helfer die Belastung ein. Nach dem Einstellen des Helfers, ab dem ruhigen Stehen des Helfers bis zum Ablassen ist die **Übergangsphase ca. 1 Sek.** zu zeigen. Danach muss der Hund ablassen. Der Hundeführer kann ein Hörzeichen für „Ablassen“ in angemessener Zeit selbständig geben. Dabei hat er ruhig stehenzubleiben. Nach dem Ablassen muss der Hund **dicht** am Helfer bleiben und hat diesen **selbtsicher mit hoher Dominanz, aufmerksam zu bewachen.**

PO Text Überfall aus dem Rückentransport

Auf Richteranweisung geht der Hundeführer in *normaler Gangart, auf direktem Weg* zu seinem Hund und nimmt ihn mit dem Hörzeichen für Hinsetzen in die Grundstellung. Der Softstock wird dem Helfer abgenommen.

Danach erfolgen eine neue Grundstellung neben dem Helfer und ein Seitentransport zum Leistungsrichter über eine Distanz von etwa 20 Schritten. Ein Hörzeichen für den Transport ist erlaubt. Der Hund hat zwischen Helfer und Hundeführer zu gehen. *Der Hund muss während des Transportes den Helfer beobachten.* Er darf dabei jedoch den Helfer nicht bedrängen, anspringen oder fassen. Am Ende des Transportes nimmt der Hundeführer mit seinem Hund beim Leistungsrichter eine Grundstellung ein, übergibt dem Leistungsrichter den Softstock und meldet den ersten Teil für beendet.

Überfall auf den Hund aus dem Rückentransport **IGP 3**

15 Punkte	Überfall
Eröffnung	Anbissgeschwindigkeit
	Hohe Dominanz
	wirkungsvoll
	Ansatzgriff
Belastung	Griffverhalten
	Stabilität
	Aktivität
Übergangsphase	dominant bei ruhigem Griff
Ablassphase	sofort
	klar,
	sicher
Bewachungsphase	markant
	dominant
	selbstbewusst
	aufmerksam

15 Punkte	Überfall
Grundstellungen	gerade
	ruhig
	aufmerksam
Seitentransport Körper - und Schritthilfen - 20%	aufmerksam zum Helfer
	Position
	Helfer frei gehen lassen
Grundstellungen	gerade
	ruhig
	aufmerksam zum Helfer

Angriff auf den Hund aus der Bewegung

➤ **Änderungen ab 2019:**

Grundsätzlich:

Vertreibungslaute durch den Helfer müssen in allen Stufen gegeben werden. Die ersten Vertreibungslaute werden gegeben, wenn der Helfer beginnt dem Hund entgegen zu laufen.

➤ **Beachte bei IGP 3:**

Die ersten deutlichen Vertreibungslaute müssen beim Einbiegen auf die Angriffsgerade gegeben werden !!



IGP 1 Angriff a.d.B. PO Text



Der Helfer bleibt stehen, wo die vorangegangene Übung beendet wurde. Der Hundeführer führt nach der Übung „Abwehr eines Angriffes aus der Bewachungsphase“ *seinen angeleiteten* oder frei bei Fuß folgenden Hund ca. 30 Meter entfernt zur Lauerstellung. Dabei hat der Hund in korrekter Fußposition am Knie des Hundeführers mitzugehen.

Nach dem Erreichen der Position für die Lauerstellung bleibt der Hundeführer stehen und dreht sich zum Helfer um. Mit Hörzeichen für Hinsetzen wird der Hund in die Grundstellung gebracht und *gegebenenfalls abgeleint*. Der *ruhig und aufmerksam* zum Helfer sitzende Hund kann am Halsband gehalten werden. Er darf vom Hundeführer nicht stimuliert werden.



IGP 1 Teil 2 C



Auf Anweisung des Leistungsrichters greift der Helfer unter Abgabe von Vertreibungslauten und heftig drohenden Bewegungen den Hund frontal an. Auf Richteranweisung gibt der Hundeführer seinen Hund sofort mit dem einmaligen Hörzeichen für die Verteidigung frei. Der Hund muss *ohne zu zögern* dem Angriff des Helfers *mit hoher Dominanz und Entschlossenheit* begegnen.Der Hundeführer selbst darf seinen Standort nicht verlassen.....Auf Richteranweisung begibt sich der Hundeführer zu seinem Hund, nimmt ihn mit dem Hörzeichen für Hinsetzen in die Grundstellung und **leint ihn an**. Der Softstock wird dem Helfer abgenommen. Danach erfolgen eine neue Grundstellung neben dem Helfer und ein Seitentransport, *entweder angeleint* oder mit *frei* folgendem Hund zum Leistungsrichter *über eine Distanz von etwa 20 Schritten*.... Der Hundeführer geht mit seinem angeleinten Hund auf Anweisung des Leistungsrichters *unter Kontrolle* zum Besprechungsplatz....

Angriff a.d.Bewegung IGP 2



- Der Hundeführer führt nach der Übung „Rückentransport“ *(ohne einen Überfall)* seinen Hund nach dem Ende des Seitentransportes, in Freifolge ca. 40 Meter entfernt zur Lauerstellung.

Auf Richteranweisung gibt der Hundeführer seinen Hund sofort aus der Lauerstellung mit dem einmaligen Hörzeichen für die Verteidigung frei. Der Hund muss *ohne zu zögern* dem Angriff des Helfers *mit hoher Dominanz und Entschlossenheit* begegnen.Der Hundeführer selbst darf seinen Standort nicht verlassen.....

..... Während und nach dem Ablassen hat der Helfer ruhig stehenzubleiben, und der Hund muss den Helfer *aufmerksam, selbstsicher mit hoher Dominanz bewachen*.

Angriff a.d.B. IGP 3

Der Hundeführer führt, nach dem Ende des Seitentransportes der Übung „Überfall auf den Hund aus dem Rückentransport“ seinen frei folgenden Hund zur markierten Stelle auf der Mittellinie **in Höhe des ersten Versteckes**.

Auf Anweisung des Leistungsrichters tritt der mit einem Softstock versehene Helfer aus einem Versteck und läuft zur Mittellinie. **(Beim Einbiegen erste Vertreibungslaute)**.....

Sobald sich der der Helfer dem Hundeführer und seinem Hund **auf ca. 50 Meter** genähert hat.....

Auf Richteranweisung gibt der Hundeführer seinen Hund sofort mit dem einmaligen Hörzeichen für die Verteidigung frei. Der Hund muss **ohne zu zögern** dem Angriff des Helfers **mit hoher Dominanz und Entschlossenheit** begegnen.

Der Hundeführer selbst darf seinen Standort nicht verlassen.....

Fehlerhaft beim Angriff aus der Bewegung

Verhalten

Konsequenz

Hund kann beim Teil 2 auf Grund seiner hohen Angriffsgeschwindigkeit den Griff nicht halten

Befriedigend

Hund beisst beim Einholen nicht sofort an – erst nach dem sich der Helfer gedreht hat

Mangelhaft

Hund beisst beim Einholen trotz deutlich geringerer Angriffsgeschwindigkeit zunächst nicht an

Tiefes Mangelhaft

Hund nimmt den Helfer nicht an



Hund nimmt eine andere Person an

Disqualifikation

Angriff aus der Bewegung

15 Punkte	Abwehr a d Bewegung
Freifolge	aufmerksam
	frei
	konzentriert
	gerade
	in Position
Grundstellungen	gerade
	ruhig
	aufmerksam zum Helfer
Eröffnung	Anbissgeschwindigkeit
	Hohe Dominanz
	wirkungsvoll
	Ansatzgriff
Belastung	Griffverhalten
	Stabilität
	Aktivität

	Abwehr a d Bewegung
Übergangsphase	dominant bei ruhigem Griff
Ablassphase	sofort
	klar
	sicher
Bewachungsphase	markant
	dominant
	selbstbewusst
	aufmerksam

Abwehr eines Angriffes und Beenden IPG 2 und 3

Der Helfer unternimmt auf Richteranweisung einen Angriff auf den Hund.....

Es werden, **nur in IGP 3**, zwei Stockbelastungstests durchgeführt.

Auf Richteranweisung begibt sich der Hundeführer zu seinem Hund, nimmt ihn mit dem Hörzeichen für Hinsetzen in die Grundstellung. Der Softstock wird dem Helfer abgenommen. Die Art der Entwaffnung des Helfers durch den Hundeführer ist dem Hundeführer freigestellt. (*Ein Herantreten des Helfers an den Hundeführer ist nicht gestattet, der Hund ist zum Helfer zu führen.*)..... und meldet den Schutzdienst für beendet. *Es folgt eine Freifolge über ca. 5 Schritte **mit abschließender Grundstellung**. Der Hund wird nun angeleint **und unter Kontrolle** zum Besprechungsplatz geführt.*

Abwehr eines Angriffs

15 Punkte	Abwehr
Eröffnung	Anbissgeschwindigkeit
	Hohe Dominanz
	wirkungsvoll
	Ansatzgriff
Belastung	Griffverhalten
	Stabilität
	Aktivität
Übergangsphase	dominant bei ruhigem Griff
Ablassphase	sofort
	klar,
	sicher
Bewachungsphase	markant
	dominant
	selbstbewusst
	aufmerksam

Grundstellungen	gerade
	ruhig
	aufmerksam zum Helfer
Seitentransport	aufmerksam zum Helfer
	Position
	Helfer frei gehen lassen
Grundstellungen	gerade
	ruhig
	aufmerksam zum Helfer

TSB = Triebveranlagung, Selbstsicherheit, Belastbarkeit

- Die „TSB“-Bewertung soll die Wesensveranlagung des Hundes im *Hinblick auf eine Zuchtverwendung* beschreiben. Die „TSB“-Bewertung hat keinen Einfluss auf das Ergebnis der Prüfung bzw. auf eine Reihung. **Die „TSB-Bewertung“ beginnt mit der Übung Stellen und Verbellen.**
- Mit dem Prädikat ausgeprägt (a), vorhanden (vh) und nicht genügend (ng) werden folgende Eigenschaften bewertet: Triebveranlagung, Selbstsicherheit und Belastbarkeit.
- TSB „ausgeprägt“ erhält ein Hund: **bei großer Arbeitsbereitschaft, klarem Triebverhalten, zielstrebigem Ausführen der Übungen, selbstsicherem Auftreten, uneingeschränkter Aufmerksamkeit und außergewöhnlich großem Belastungsvermögen.**
- TSB „vorhanden“ erhält ein Hund: **bei *Einschränkungen* in der Arbeitsbereitschaft, im Triebverhalten, in der Selbstsicherheit, in der Aufmerksamkeit und in der Belastbarkeit.**
- TSB „nicht genügend“ erhält ein Hund: **bei *Mängeln* in der Arbeitsbereitschaft, bei mangelnder Triebveranlagung, fehlender Selbstsicherheit und ungenügender Belastbarkeit.**

Wir wünschen Euch weiterhin viel Spass und Freude bei der Ausführung eures Ehrenamtes als Leistungsrichter.

Eure gewissenhaften Beurteilungen sind entscheidend für den Fortbestand der Gebrauchshundezucht.



FRAGEN ???

Besten Dank für die Aufmerksamkeit

Hans Graf

TKGS - AKLR

